



Nora Gomringer

„Eugen Gomringer“

Nora Gomringer wurde 1980 in Neunkirchen geboren. Ihre Eltern sind Eugen und Nortrud Gomringer. Die Lyrikerin und Rezitatorin leitet das internationale Kunsthaus Villa Concordia in Bamberg.

Eine Institution des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Für ihr Werk erhielt sie viele Preise, darunter den Jacob-Grimm-Preis Deutsche Sprache (2011), den Joachim-Ringelnatz-Preis (2012) und den Otto-Grau-Preis (2013).



Professor Dr. Burghart Schmidt

Über Metaphysik – kritische Züge des Konkreten am Beispiel Eugen Gomringer“

Professor Dr. Burghart Schmidt, geboren 1942 in Wildeshausen, ist ein deutscher Philosoph. Er studierte Biologie, Chemie,

Physik und danach Philosophie und Kunstgeschichte. Burghart Schmidt hatte eine Professur für Sprache und Ästhetik an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main und lehrte an der Universität für angewandte Kunst Wien. 1986 war er Präsident und seit 2006 Ehrenpräsident der Ernst-Bloch-Gesellschaft.

... vokale und anderes ...

Symposion 25. Januar 2015, 11.00 – 16.00 Uhr

Vorträge mit anschließender Diskussion sind der „Dialektik des Konkreten“ (Hans Jörg Glattfelder) der „Metaphysik – kritische Züge des Konkreten“ (Burghart Schmidt) gewidmet, Stephen Bann spricht (über) ein „Sonnet for Eugen Gomringer“, Christian Banasik über seine Vertonung von Gomringer-Texten „I see a Voice“, Annette Gilbert stellt im Rahmen einer kleinen Ausstellung eine neue Publikation zu den Künstlerbüchern vor, Heidi Bierwisch drückt ihren Dank aus und Nora Gomringer wird Texte ihres Vaters rezitieren.

In der Mittagspause von 13 bis 14 Uhr besteht Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung „Pinseltanz und Vogelbild – ostasiatische Tuschkmalerei und Kalligraphie aus der Sammlung Walter Gebhard“ und im Anschluss an die Veranstaltung um 16 Uhr zum Besuch der Ausstellung „Peter Vogel: Klang – Bewegung – Licht“ in der Ausstellungshalle im Neuen Rathaus (mit Anmeldung!).

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Bitte melden Sie sich zum Besuch der Peter-Vogel-Ausstellung an der Museumskasse an, da die Ausstellungshalle im Neuen Rathaus sonntags geschlossen ist und nur für die Symposionsteilnehmer geöffnet wird.

k u n s t



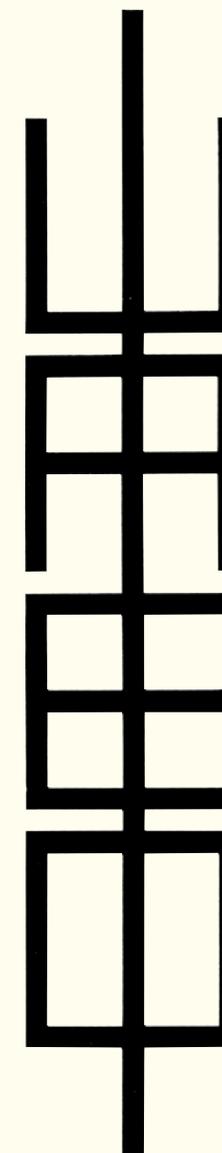
Maximilianstraße 33, 95444 Bayreuth,
Tel. 0921/76 453-10, Fax 0921/76 453-20,
www.kunstmuseum-bayreuth.de

e-mail: info@kunstmuseum-bayreuth.de

Di bis So 10 bis 17 Uhr, Juli/August auch montags 10 bis 17 Uhr

Die Museumspädagogik im Kunstmuseum Bayreuth wird gefördert durch die Freunde des Kunstmuseums Bayreuth

www.gmk.de



Symposion

25. Januar 2015

anlässlich des 90. Geburtstages von **Eugen Gomringer**

... vokale und anderes ...



Eugen Gomringer wurde 1925 in Bolivien geboren. Er studierte Kunstgeschichte und Nationalökonomie in Bern und Rom, war Assistent von Max Bill an der Hochschule für Gestaltung in Ulm, war Art Director der Rosenthal AG, hatte Professuren an mehreren Universitäten, darunter eine Professur für Theorie der Ästhetik an der Kunstakademie Düsseldorf, inne. Gomringer war und ist Künstler, Kunstkritiker und Ausstellungsmacher. Er gilt als „Vater der Konkreten Poesie“, war Mitglied des documenta-Rates der 4. documenta und ist Mitglied der Berliner Akademie der Künste. Zusammen mit seinem Sohn führt Eugen Gomringer das IKKP (Institut für Konstruktive Kunst und Konkrete Poesie) in Rehau. 2008 erhielt er den Bayerischen Verdienstorden.

Zu Ehren von Eugen Gomringer veranstaltet das Kunstmuseum Bayreuth am **Sonntag, dem 25.1.2015, von 11 bis 16 Uhr** ein Symposium mit Freunden und Weggefährten des Poeten und Künstlers.

symposionsteilnehmer



Christian Banasik

„I see a Voice“

Der Komponist Christian Banasik (geb. 1963) war Mitbegründer und künstlerischer Leiter des Ensembles „Go Ahead“ für zeitgenössische Musik und Vorsitzender der Künstlergilde NRW von 1997 – 2000, dessen stellvertretender Bundesvorsitzender er zeitweilig war. Aktuell hat er einen Lehrauftrag für Audiovisuelles Design an der FH Düsseldorf inne. Banasik produziert live-elektronische Kompositionen und Kammermusik, als auch computergestützte Werke, Soundtracks für Tanztheater und Filmmusiken, und Hörspiele.



Professor Stephan Bann

„A Sonnet for Eugen Gomringer“

Stephan Bann, geboren 1942 in Manchester, ist emeritierter Professor für Kunstgeschichte an der University of Bristol. Er promovierte im Jahr 1967. Seine Arbeit war bedeutend in der Fokussierung der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit auf eine Verbindung zwischen der Geschichte der Kunst und der visuellen Kultur mit dem Schwerpunkt Frankreich im 19. Jahrhundert. Er hat unzählige Werke im Laufe seiner Karriere als Kritiker und Historiker veröffentlicht, und noch immer äußert er sich zu vielen zeitgenössischen Künstlern.



Heidi Bierwisch

„Dank an Eugen Gomringer“

Heidi Bierwisch wurde 1945 in Bad Dürrenberg geboren. Von 1964 – 1969 studierte sie Architektur an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar. Die Diplom-Ingenieur-Architektin gründete das Forum Konkrete Kunst Erfurt, das sie von 1993 – 2011 leitete.

symposionsteilnehmer

Dr. Anette Gilbert

„nichts für schnelle betrachter und bücherblättrer – eugen gomringers gemeinschaftsarbeiten mit künstlern“

Dr. Anette Gilbert studierte von 1994 – 2000 allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft und Osteuropastudien und Publizistik in Berlin, Paris, und Kazan. 2005 promovierte sie mit ihrer Arbeit zur Ästhetik des Skripturalen. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Literaturtheorie und Ästhetik, der Experimentellen Literatur und Kunst, der Materialität und Medialität von Literatur, und in der Ästhetik des Skripturalen. Von Oktober 2011 bis März 2012 vertrat sie Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Detering, in der Universität Göttingen.



Hans-Jörg Glattfelder

„Dialektik des Konkreten bei Eugen Gomringer“

Der konstruktive Künstler Hans Jörg Glattfelder wurde 1939 in Zürich geboren. Zunächst studierte er an der Universität Zürich Rechtswissenschaft, Kunstgeschichte und Archäologie, bevor er 1961 ins Ausland ging. Nach einem Studienaufenthalt in Rom ließ er sich in Florenz nieder, wo erste streng strukturierte Arbeiten entstanden. 1986 war er auf der Biennale von Venedig vertreten. Sein Werk aus strengen, geometrischen Elementen geht mit der Hinwendung an auf das Phänomen Raum über die Tradition der Züricher Konkreten hinaus.